

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 9

Rubrik: Leserstimmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeitlupe, Postfach 2199, 8027 Zürich

RÜCKBLENDEN



BILD: ZVG

HERZLICHE GRATULATION

Grossmutter, Mutter und Tochter: Zum Muttertag erzählten in der Mai-Zeitlupe drei Generationen von ihren Aufgaben und Erwartungen, von ihrer Beziehung untereinander und von ihrer Freude über das Kind in der vierten Generation, das im Juli geboren werden sollte. In der Zwischenzeit kam das kleine Mädchen zur Welt: Es heisst Nina Julia und wurde am 11. Juli in der ersten Nachtstunde geboren. Die Zeitlupe gratuliert den glücklichen Eltern Daniela Graf und Martin Dürring herzlich und wünscht der Kleinen alles Gute!

FRAGE AN DIE ZEITLUPE

DOPPELT FRANKIEREN

Warum kann ich die Lösungen für zwei verschiedene Wettbewerbe nicht im gleichen Couvert schicken? Bei den hohen Brieftaxen wäre es eine Erleichterung, wenn man nur einen Umschlag frankieren müsste. Eisy Meyer-Bosshard, Winterthur ZH

Antwort: Doch, Frau Meyer, Sie können! Allerdings müssen Sie dabei jede Lösung

auf ein separates Blatt und auf jedes Blatt Ihren Absender schreiben – dann können Sie die Lösungen alle im gleichen Umschlag schicken.

Und bitte nicht vergessen: Auf dem Couvert müssen die verschiedenen Wettbewerbe – Rätsel/Glückstreffer/Zeitraffer – ebenfalls vermerkt sein. Nur so können nämlich die Lösungen dann auch richtig den verschiedenen Wettbewerben zugeordnet werden.

GEDICHT

NUR EIN KLEINER HUND

Ein Mensch, der einsam ist und alt,
Erwirbt sich einen Hund, und bald
Merkt er und kann es kaum verstehn,
Wie Trübsal nebst den leiden Wehn
Zusammenschmelzen wie das Eis.
Es flüstert eine Stimme leis
Ihm in das Ohr und tut ihm kund:
Dein bester Freund, das ist der Hund.

Kehrt Mensch nach einem Gang
nach Haus,
Empfängt ihn Hund mit Saus
und Braus.

Jubelnd ausser Rand und Band
Küsst er die dargebotne Hand,
Dass es von leeren Wänden schallt.
Der Mensch mit Hund wird niemals alt.
Er blickt dem Morgen ins Gesicht.
Ein Mensch mit Hund vereinsamt nicht.

Berti Wohlt, Australien

BUCH

LEBEN MIT JULIA

«Der lange Abschied» erzählt von den Freuden und den zunehmenden Sorgen alt gewordener Eltern, die vielleicht nicht mehr lange für ihr längst erwachsenes, aber behindertes Kind da sein können. Ruth Fritze-Eggemann hält in ihrem Büchlein persönliche Erinnerungen und Gedanken fest.



Das Büchlein (85 S.) kostet CHF 20.– (exkl. Porto) und kann direkt beim Verlag bestellt werden: Verlag Merkur Druck AG, 4900 Langenthal, Tel. 062 919 15 15.

GESUCHT FÜR STUDIE

KLAVIER SPIELEN?

Im Rahmen unserer Lizarbeit am Neuropsychologischen Institut der Uni Zürich suchen wir für unsere EEG-Studie noch interessierte und motivierte Musikerinnen und Musiker, die neu Klavier spielen lernen oder erst vor kurzem damit angefangen haben. Wir untersuchen, ob sich durch intensives musikalisches Training Veränderungen der Gehirnaktivität feststellen lassen. Dies werden wir mittels zwei EEG-Messungen feststellen. Die Messung ist schmerzlos und dauert etwa zwei Stunden.

► Nehmen Sie pro Woche eine Klavierstunde?

► Üben Sie jeden Tag 30 Minuten?

► Sind Sie über 50 Jahre alt und Rechtshänder?

Wenn Sie zudem keine Medikamente nehmen, in der Vergangenheit keine schweren Erkrankungen oder Hirnverletzungen hatten und bereit sind, während acht Wochen beim Übungsprogramm mitzumachen, melden Sie sich doch! Auskunft geben: Susanne Egli, Tel. 079 363 10 94, Mail seg@gmx.ch, oder Patrizia Dall'Acqua, Tel. 079 348 32 72, Mail parvathi57@gmx.ch



BILD: ZVG

MIT DER ZEITLUPE AUF DIE AXALP!

Hoch über dem Brienzersee treffen sich unternehmungslustige Zeitlupe-Leserinnen und -Leser zum Wandern und Picknick mit Wetterfrosch Thomas Bucheli. Auf der Wanderung ist für Gesprächsstoff gesorgt. Es wird aber nicht nur übers Wetter geredet, denn auf dem Weg zum idyllischen Hinterburgseeli treffen Sie immer wieder auf kunstvoll geschnitzte Holzfiguren, die den Wanderweg noch interessanter machen.

Begleiten Sie uns am Mittwoch, dem 1. September 2004, auf diese Reise, und erfreuen Sie sich mit uns an den Naturschönheiten der Axalp! Nur noch wenige Plätze sind frei!

Sind Sie interessiert? Wenn Sie Genaues erfahren und/oder sich gleich anmelden möchten, dann rufen Sie uns an: Tel. 044 283 89 13. Frau Ursula Karpf steht Ihnen gerne zur Verfügung.

GEFUNDEN**Leserinnen und Leser konnten helfen:**

- «Wär chunnt dr stotzig Wäg z'düruuf...» ist ein Berner Wappenspruch.
- Das Lied «St. Martin ritt durch Schnee und Wind...» stammt aus dem Neusser Liederbuch.
- «Ein kleines Blauveilchen» ist ein Gedicht von F. Förster.
- Das Gedicht, das den ganzen Tagesablauf beschreibt, stammt aus einem «Bilderbuch für eusi Chlyne» von Hedwig Spörri-Dolder, das seinerzeit auch mit Maggipunkten bestellt werden konnte.
- «Gagaga, was mues ig ggeh...» ist aus dem Ostergedicht «Henne und Osterhase» von Eduard Schönenberger.

- Mit der Zeile «Der Mensch soll nicht stolz sein auf Glück und auf Geld...» beginnt das gleichnamige Lied getextet von Karl Elmar und vertont von Franz von Suppé.
- Reisegruppe mit Krankenschwester: Die vom Reiseunternehmen Wirz in Sarnen organisierten Reisen werden von einer Krankenschwester begleitet.

GESUCHT**Leserinnen und Leser suchen...**

- Noch immer werden zwei Gedichte aus der letzten Zeitlupe gesucht: «Es geht der brave Sohn mit schlechten Kameraden...» und «Herbst zur Zeit des Mostens», das vom Mosten und Wäschewaschen handelt. Wer weiss weiter?
- Das Gedicht «Der Hansi und der Michel gingen über Feld, sprachen von allerlei Dingen, vom Wetter und vom Geld...»
- Aus dem Gedicht «D'Hummutrucke» ist nur noch eine Zeile in Erinnerung: «Es Rotbrüschtliapa flüderet drum ume u rateburgeret, ob sie die Bhusig welle miete...»
- Woher stammt der Satz «Ich glaube, dass die schöne Welt regiere...?»
- «Ratterndes Mähmaschinentier, hab ich mich endlich versöhnt mit Dir! Bringst zwar, was mir nicht gefällt, Unruh in meine kleine Welt.»
- An einem Frühlingstag hatte eine Leserin plötzlich ein Lied im Kopf, von dem sie nur die erste Strophe weiss: «O du frischgrüne Erde, o du lachende Welt, o du strahlende Sonne am blauen Gezelt...»

MEINUNGEN**«SICH NICHT GEHEN LASSEN»** Zeitlupe 5/04

Die Notizen von Martin Mezger haben mich angespornt, meine Erfahrungen aufzuschreiben. Ich möchte damit anderen in einer ähnlichen Situation helfen:

Im August vor zwei Jahren hatte mein Mann einen Hirnschlag. Er hat seine Sprache und seine Mobilität verloren, seine Kräfte sind noch voll da. So ging unser schönes Pensionsalter einen Weg, den wir nicht geahnt hatten. Mein Mann ist nun im Pflegeheim, und ich verbringe meine Nachmittage bei ihm. Die erste Zeit war ich voller Angst. Ein Berg stand vor mir; ich glaubte, nicht darüber zu

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Zeitlupe freut sich über Ihre Diskussionsbeiträge, Ihre Anregungen und Ihre Fotos. Doch bitte haben Sie Verständnis, wenn wir eine Auswahl treffen und Zuschriften kürzen müssen. Auch ist es uns aus Platzgründen nicht möglich, alle die Dankesbriefe für die gefundenen Gedichte und Lieder zu publizieren. Unsere Adresse: Zeitlupe, Leserstimmen, Postfach 2199, 8027 Zürich, Mail zeitlupe@pro-senectute.ch

BILD: ZVG



kommen, konnte nicht mehr essen. Ich sah, wie mein Mann kämpfte! Ich sah nicht mehr, dass ich auch ein Recht hatte auf mein Leben – Betreuung der Liebsten ich existierte nur noch für meinen Mann. Eine Einladung zu meinem Geburtstag in die Operette «Der Zigeunerbaron» war der erste Lichtblick: wieder in der Öffentlichkeit! Ich dachte erstmals daran, mich hübsch zu machen! Ich sah, dass alle meine Kleider zwei Nummern zu gross waren und der Coiffeur fällig war.

Da war mein Freundeskreis, der mich nicht fallen liess. Der Gedanke, dass mein Mann mich brauchte, gab mir viel Kraft. Ich bekam wieder Freude, mein Umfeld bewegte sich wieder in der Normalität! Dazu gehört auch mein Umgang im Alters- und Pflegeheim mit Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Personal. Ich achte auf mein Aussehen, meine Kleider und die Frisur. Ich bin wieder aufgestellt, bin wieder Gastgeberin in unserem Heim. Ich habe immer noch Angst – und Tränen gibt es immer wieder. Aber ich habe wieder Kraft und Mut, das Leben zu lieben.

Madeleine Hartmann-Tröscher, Seon AG

Und das noch...

Womit beschäftigt sich das CERN?

- A: mit Kochrezepten
- B: mit Teilchenphysik
- C: mit Spitzenmedizin

(Lösung Seite 65)